

Dokumentation



umWeltpreis 2016

Inhaltsverzeichnis

Seite 4	Vorwort Diözesanrat und Regionale Katholikenräte
Seite 6	Vorwort Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW
Seite 8	WABe e.V. Diakonisches Netzwerk Aachen: Fahrrad Recycling
Seite 10	AStA der Hochschule Niederrhein: Repair Café
Seite 12	Tauschring Mönchengladbach
Seite 14	Upcycling Aachen - Internetplattform/Gemeinschaft
Seite 16	Haus St. Georg e.V.: Upcycling - Gib alten Dingen ein neues Leben
Seite 18	Volksverein Mönchengladbach gem. Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH
Seite 20	AWA Entsorgung GmbH: Tauschen und Verschenken Marktplatz
Seite 22	AWA Entsorgung GmbH: Die Wunderkiste
Seite 24	Christliches Sozialwerk Jülich zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit e.V.: MuM - Möbel und Mehr aus zweiter Hand
Seite 26	Freiwilligen-Team des Repair Cafés Aachen-Forst an der Emmaus-Kirche / Evangelische Kirchengemeinde Aachen: Repair Café Aachen-Forst
Seite 28	NachbarschaftsTreff Setterich: Kleiderladen Setterich
Seite 30	WABe e.V. Diakonisches Netzwerk Aachen: Bandbreite
Seite 32	Open Globe Aachen: Kleidertausch
Seite 34	Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB) Diözesanverband Aachen und Pfarrei St. Castor, Alsdorf: Teil- und Tauschring
Seite 36	Kath. Kindergarten St. Lambertus Birgelen: Wetterstation mit Recycling Werkstatt
Seite 38	KAB-Frauen der Pfarrgruppe St. Urbanus Birgden: Kleidertausch
Seite 40	Jugendkunstschule in der Bleiberger Fabrik: Urban Gardening im Westpark
Seite 42	Jugendkunstschule in der Bleiberger Fabrik: K.A.R.L. - Freies Öcher Lastenrad
Seite 44	Oecher Talente e.V.: Aachener Tauschring
Seite 46	Amos e.V.: Amos Shop
Seite 48	KirchenZeitung, Ausgabe 17/2016: Wenn das Teilen vor Besitzen geht
Seite 50	Der Ideenreichtum im Bistum Aachen ist groß
Seite 51	KirchenZeitung, Ausgabe 38/2016: Teilen, tauschen, aufwerten

Vorwort

Diözesanrat der Katholiken und die Regionalen Katholikenräte im Bistum Aachen

umWelpreis 2016 Teilen, tauschen, wiederverwerten - Weg von der Wegwerfgesellschaft

Die „Bewahrung der Schöpfung“ ist immer noch ein bewegendes Thema

Der umWelpreis des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Aachen und der regionalen Katholikenräte hat schon eine langjährige Tradition und ehrt mit der alle zwei Jahre stattfindenden Verleihung Menschen und Gruppen, die sich ehrenamtlich mit der Thematik „Bewahrung der Schöpfung“ unter jeweils verschiedenen Gesichtspunkten beschäftigen und deren Ideen und Projekte für Denkanstöße und Anregungen in das gesellschaftliche Leben hinein sorgen.

Papst Franziskus hat dieses Jahr mit seiner Enzyklika „Laudato Si“ einen neuen Anstoß in einem schon alten und lange währenden Prozess gegeben: Die Bewahrung der Schöpfung ist uns Menschen

schon mit dem Beginn der Menschheitsgeschichte durch Gott aufgegeben worden. Und die Menschen sind in den verschiedenen Regionen dieser Welt und in den unterschiedlichen Zeiten auch sehr unterschiedlich mit dieser Aufgabe umgegangen. In der Neuzeit haben sich viele Fehler aus einer langen Tradition menschlichen Handelns multipliziert und verfestigt. Und nun ist es – wie schon so oft gesagt – „kurz vor Zwölf“: Wir müssen jetzt endlich die Umkehr schaffen, damit unsere Nachkommen zumindest gleiche Lebensbedingungen vorfinden, aber besser wäre, wenn sie bessere Bedingungen für ihr Leben haben.

In unserem Bistum haben wir eine lange Tradition mit der Förderung, Unterstützung und Verbreitung des Grundsatzes „Bewahrung der Schöpfung“.

Schon bei den Bistumstagen 1996 und 2001/2002 waren engagierte katholische Christinnen und Christen mit den sich hier bei uns vor Ort stellenden Fragen und deren Lösungen beschäftigt, nämlich Tagebau und Energieerzeugung.

Wir sind nicht allein auf dieser Welt und haben eine Verantwortung für alle Menschen, die die Auswirkungen unseres extensiven Konsums erdulden und erleiden müssen. Unsere christliche Verantwortung für die „Bewahrung der Schöpfung“ fordert von uns diesen Denkansatz und in der Konsequenz unser intensives Eintreten für konkrete Handlungsschritte zur Lösung.

Von daher gesehen sind die diesmal eingereichten Projekte in zweifacher Hinsicht beispielgebend: Einerseits fördern sie die Mehrfachverwertung von

Produkten und die Vermeidung von Abfall. Andererseits öffnen sie unser Augenmerk auf konkrete und vielfach ganz einfache Möglichkeiten für ein umweltbewusstes Handeln.

Lutz Braunöhler
Vorsitzender des
Diözesanrats der Katholiken
im Bistum Aachen

Wie der Papst es in Rdnr. 244 der Enzyklika fordert: „Gehen wir singend voran! Mögen unsere Kämpfe und unsere Sorgen um diesen Planeten uns nicht die Freude und die Hoffnung nehmen.“

Walter Kahn
Vertreter des Katholikenrates
Aachen-Land

Vorwort

Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

Teilen, Tauschen, Wiederverwerten

Der umWelpreis des Diözesanrats der Katholiken im Bistum Aachen wurde 2016 bereits zum achten Mal vergeben. Er hat sich damit als ein interessantes Instrument erwiesen, um ehrenamtliches Engagement in der Region zu würdigen und zu stärken. Unsere Stiftung hat den Wettbewerb 2012 und 2014 gefördert und wir haben auch in diesem Jahr gerne unsere finanzielle Unterstützung zugesagt.

„Teilen, Tauschen und Wiederverwerten“ ist das Motto des diesjährigen Wettbewerbs. Begriffe die einem vertraut sind. Jeder kennt es und jeder lebt es in der einen oder anderen Form. Wer kennt nicht die vielen kleinen und großen Flohmärkte? Wer hat noch nicht Dinge mit seinen Freunden, seiner Familie oder seinen Nachbarn geteilt oder getauscht?

Warum muss Teilen, Tauschen

und Wiederverwerten trotzdem neu erfunden werden? Teilen und Wiederverwerten sind heute erst einmal mehr Vision als Handeln modernen und zukunftsfähigen Wirtschaftens. Natürlich sind Recycling, Mülltrennung und Wiederverwertung in vielen wirtschaftlichen Prozessen eine Selbstverständlichkeit geworden. Mit den sich stetig verknappenden endlichen Ressourcen werden Teilen, Tauschen und Wiederverwerten aber noch ganz neu definiert werden müssen. Letztendlich müssen sie zu den tragenden Säulen wirtschaftlichen Handelns werden: Produkte müssen für Teilen, Tauschen und Wiederverwendung designt werden; Autobauer müssen zu Mobilitätsdienstleistern werden und Menschen müssen liebgewonnene Konsummuster deutlich verändern.

Als Ergebnis dieser Herausforderungen müssen in allen Bereichen von Produktion und

Konsum, nachwachsende Rohstoffe und geschlossene Rohstoffkreisläufe die Versorgung der Menschheit sicherstellen. Laut Umweltbundesamt ist bei Papier zum Beispiel schon eine gute Voraussetzung mit einer Wiederverwertungsquote von 74% geschafft worden. Der Wunsch, endliche Ressourcen durch nachwachsende Rohstoffe ersetzen zu können, bleibt aber Illusion, so lange der Ressourcenbedarf und -verbrauch stetig steigt. Neben Konsumrückgang sind somit Teilen, Tauschen und Wiederverwerten wichtige Schlüssel für eine zukunftsfähige Entwicklung.

Teilen kann ein sehr symbolträchtiges Handeln sein, welches von jedem Menschen geliebt werden kann. So kann zum Beispiel ein Carsharing Fahrzeug bis zu zehn private PKW ersetzen. Neben einer verbesserten Klimabilanz, ermöglicht es vor allem eine Mobilitätsoptimierung, die zu Fuß

gehen, Fahrrad fahren und den Schienennah- und Fernverkehr als gleichwertige Optionen einschließt. Carsharing hat längst das Experimentierstadium verlassen und ist ein Wirtschaftsfaktor geworden, an dem zunehmend auch große Unternehmen nicht vorbei kommen.

Besonders mit dem Teilen wird, neben der Frage des schonenden Ressourcenumgangs, eine weitere Herausforderung für den Aufbau einer zukunftsfähigen Gesellschaft angenommen: Teilen kann das soziale Miteinander befördern, es kann das gemeinsame Verantwortungsgefühl für das Lebensumfeld und die Gemeinschaft erhöhen.

Gerade die vielen kleinen Initiativen vor Ort sind die gesellschaftlichen „start-ups“, die eine nachhaltige Transformation der Gesellschaft erst möglich machen. Hier werden sozialverträgliche Ideen geboren und die Zustimmung für die vielen und großen Veränderungen gestärkt. Aus diesen Gründen

ist es gut, dass es den umWeltpreis auch 2016 gegeben hat und somit interessante Initiativen sichtbar gemacht wurden.

Wir wünschen ihnen und allen anderen Organisationen, die sich am umWeltpreis 2016 beteiligt haben, viel Erfolg bei ihrer weiteren Arbeit!

Gerald Knauf
Projektreferent



Das Projekt Fahrrad Recycling wird von der WABe e.V. durchgeführt. Darunter fallen verschiedene Aktionen und Projekte. Das Fahrrad-Recycling steht für einen Lebensentwurf jenseits vom Streben nach Wachstum und Profit und versucht, dies als Anregung für alle nach außen zu tragen, indem der Recycling- und Upcyclinggedanke in den Vordergrund gerückt und die Preise für die Leistungen sozialverträglich gehalten werden. Im Vordergrund des Projektes stehen drei Ziele:

1. Förderung des nachhaltigen Umgangs mit Ressourcen durch Wiederverwertung, Aufarbeitung und Wertstofftrennung. Damit einhergehend eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema in Form von Mitwirkung und Inszenierung von Projekten wie z.B. Lichtaktionstag, Aachener Fahrradtag und Fahrrad wieder flott.

2. Menschen ohne Arbeit eine

sinnvolle Beschäftigung, Tagesstruktur, Anleitung und teilweise sogar eine Ausbildung als Zweiradmechaniker zu ermöglichen. Das übergeordnete Ziel soll sein, dass sich die Menschen durch Partizipation gesellschaftlich akzeptiert fühlen und ihre beruflichen Ressourcen und Kompetenzen erweitern, um sich für den allgemeinen Arbeitsmarkt fit zu machen. Die Menschen, die im Team mitarbeiten, haben vielfältige Vermittlungshemmnisse wie körperliche oder seelische Handicaps, Suchtproblematiken, soziale und familiäre Probleme. Seit April 2016 werden in den Projekten ebenfalls bleibeberchtigte Flüchtlinge beschäftigt.

3. Förderung des umweltverträglichen Verkehrsmittels Fahrrad durch Angebote, die seine Nutzung im Alltag erleichtern und attraktiver machen. Pendler entscheiden sich



Hier wird eine Fahrradlampe repariert

eher für das Fahrrad anstelle des Autos, wenn sie wissen, dass ihr Rad in der Radstation sicher aufgehoben ist. Die Begeisterung fürs Rad steigt, wenn Reparaturen in der Fahrradwerkstatt preiswert mit gebrauchten Ersatzteilen ausgeführt werden.

Das Projekt Fahrrad Recycling versucht die Ziele mit folgenden Aktivitäten und Projekten zu erreichen:

Fahrradwerkstatt in der Bahnhofstr. 22, Aachen:

Hier werden Spendenräder aufgearbeitet und an Kundenfahrrädern Reparaturen durch-

Gewinner 2016



Aus einem Fahrradschlauch wird ein Gürtel

geführt – wann immer möglich mit gebrauchten Ersatzteilen. Diese werden durch das Ausschichten von nicht mehr aufbaubaren Rädern gewonnen. Was übrig bleibt, wird dem Wertstoffkreislauf wieder zugeführt oder in der ‚Kreativabteilung‘ verarbeitet. Die aufgearbeiteten Fahrräder werden nach einer gründlichen technischen Abnahme günstig zum Verkauf angeboten.

Radstation jetzt Bahnhofstraße

Auf Abstellplätzen können Pendler ihr Rad geschützt vor Wetter und Langfingern parken. Bei Bedarf können Reparaturen in der Zwischenzeit beauftragt werden. Zudem werden Leihfahrräder angeboten, darunter auch 12 Elektrofah-

räder.

Aktion „Fahrrad wieder flott ... mit Teilen vom Schrott“:

Alte und ausgediente Fahrräder werden von der Stadt eingesammelt oder auch direkt dem WABe e.V. gespendet. Mithilfe der Teile dieser Räder wird jedermann die Möglichkeit gegeben, sein eigenes Fahrrad mit fachkundiger Hilfe der Mitarbeiter umsonst wieder fahrtüchtig und verkehrssicher zu machen.

Aktion „Grundschule“:

Seit 2011 stellt die WABe e.V. einer Grundschule im sozialen Brennpunkt nach Bedarf 10-12 Räder zur Verfügung. Damit soll auch finanziell schlechter gestellten Viertklässlern die Teilnahme an der Fahrradprüfung ermöglicht werden.

Aktion „Lichtaktionstag“:

Hier kann jedermann kostenlos die Lichtanlage seines Rades durch die Fachkräfte überprüfen, einstellen und, falls erforderlich, reparieren lassen.

Aktion „Aachener Fahrradtag“:

Zu Beginn der Fahrradsaison findet am Eisenbrunnen der Aachener Fahrradtag statt. Ziel ist mehr Menschen für das Fahrrad als gesundes, nachhaltiges und inoffensives Verkehrsmittel zu begeistern. Auch die Fahrradwerkstatt nimmt teil, stellt ihre Leistungen vor und bietet ausgesuchte Räder zu erschwinglichen Preisen zum Kauf an.

Das Fahrrad Recycling Projekt des WABe e.V. konnte bei allen Kriterien des umWeltpreis 2016 punkten. Damit ist der Preisträger ein Beispiel dafür, dass soziales Engagement viel in der Gesellschaft bewegt und gesellschaftspolitisches Engagement unentbehrlich ist.

Kontakt

WABe e.V.

FAHRRADWERKSTATT

Fachbereich Arbeit und soziale Integration

Bahnhofstr. 22, 52064 Aachen

Tel.: 0241 / 45019503

E-mail:

radstation@wabe-aachen.de

Internet: www.wabe-aachen.de

AStA der Hochschule Niederrhein

Projekt Repair Café

Jeden ersten Sonntag im Monat, seit Juni 2014, findet das vom AStA der Hochschule Niederrhein initiierte Repair Café von 12:00-16:00 Uhr statt. Leute können vorbeikommen und sich beim Reparieren von Dingen helfen lassen. Ihnen wird gezeigt, wie einfach es ist, etwas zu reparieren. Außerdem wird so das Wissen dazu weitergegeben.

Die TeilnehmerInnen sollen gestärkt werden, Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Die Leiter des Projektes sind Fabi-

an Brenner und Andreas Kascha vom AStA der Hochschule Niederrhein. Daneben helfen viele Ehrenamtliche beim Organisieren und Reparieren.

Das Café findet abwechselnd in Krefeld und Mönchengladbach statt.

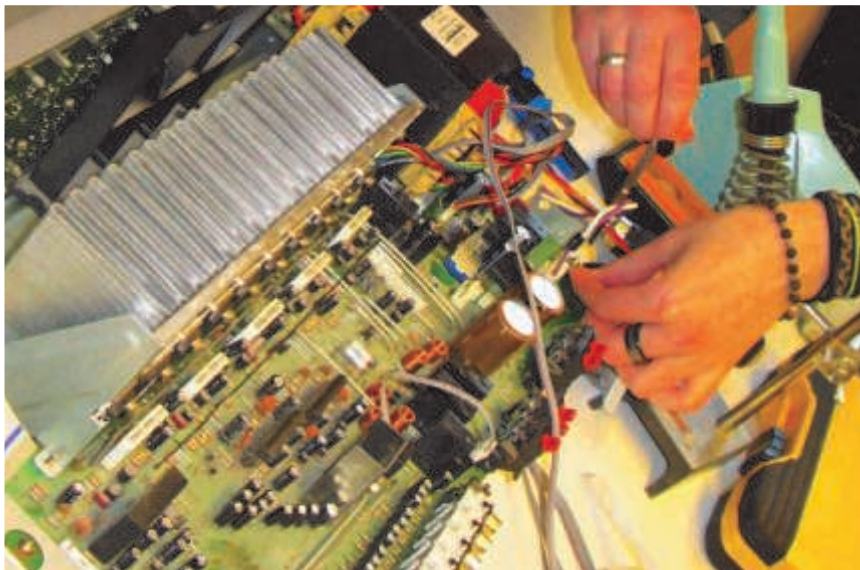
In Mönchengladbach ist das Repair Café gut besucht. Es kommen regelmäßig um die 40 TeilnehmerInnen, die sich für das Thema interessieren.

In Krefeld läuft das Repair-Café erst an. Doch mit Hilfe

von Social Media, Aushängen in der Hochschule und Mund-zu-Mund Propaganda wird auch in Krefeld die Repair-Community anwachsen.

Das Repair Café sieht sich als Inspiration für andere, auch ein Café aufzumachen.

Eingeladen sind alle Neugierigen und Selbermacher!



Für knifflige Fälle stehen die Experten des Repair Cafés zur Verfügung



Im netten Ambiente wird gebastelt



Kontakt

AStA Hochschule Niederrhein

Geschäftsstelle Krefeld

Adlerstr. 35, 47798 Krefeld

Tel. (0 21 51) 822 366 0

Fax. (0 21 51) 772 487

Geschäftsstelle Mönchengladbach

Webschulstr. 20

41065 Mönchengladbach

Tel. (0 21 61) 235 52

Fax. (0 21 61) 179 827

Ansprechpartner:

Fabian Brenner

Andreas Kascha

Email:

reparcafe@hs-niederrhein.de

Tauschring Mönchengladbach

2002 wurde der Tauschring Mönchengladbach von Inga Collet im Paritätischen Zentrum (Mehrgenerationenhaus) gegründet.

Die Idee dahinter war, eine Art Nachbarschaftshilfe für Mönchengladbach und die Umgebung zu installieren. Der Gründerin erschien es sinnvoll, Dinge zu tauschen, zu teilen und wiederzuverwerten anstatt sie wegzuschmeißen und neu zu kaufen.

So wollte sie mit dem Tauschring Mönchengladbach Müll vermeiden und helfen, dass Leute untereinander Kontakte knüpfen, um sich gegenseitig zu helfen. Durch die Kontakte sollten die Menschen die Möglichkeit erhalten, Dinge auszuliehen und ihre Talente „auszutauschen“. Durch „Geben und Nehmen“ helfen sich die Mitglieder gegenseitig.

Dabei ist die Währung „Zeit“ und „Talente“:

Hannah hasst es, Fenster zu putzen und deshalb macht Sven das für sie. Sven möchte seinen Computer optimieren und lässt sich dabei von Lena helfen. Lenas Sohn benötigt Nachhilfe, die er von Mirko bekommt.

Da Mirko kein Auto besitzt, leiht er sich manchmal das Fahrzeug von Christian. Christians Kochkünste sind dürftig und er freut sich, wenn Hannah ihn bekocht.

So schließt sich der Kreis.



Logo des Tauschrings Mönchengladbach

Das Organisations-Team des Tauschrings Mönchengladbach besteht aus sechs Personen. Mittlerweile gibt es 40 Mitglieder, die beim Tauschring mitmachen. Jeder, der mitmachen will, ist herzlich eingeladen.

Die Mitglieder des Tauschrings treffen sich jeden 2. Freitag im Monat im Paritätischen Wohlfahrtsverband in der Friedhofstr. 39 in Mönchengladbach-Rheydt um 20 Uhr.



Mitglieder des Tauschrings Mönchengladbach



Kontakt

Tauschring Mönchengladbach
Inga Collet
Burgfreiheit 12
41199 Mönchengladbach
E-Mail: tauschring.mg@arcor.de

Upcycling Aachen

Internetplattform/Gemeinschaft www.facebook.com/upcyclingaachen

Bei dem Projekt „Upcycling Aachen“ handelt es sich um eine öffentliche Facebook-Seite, also auch für Nicht-Facebook-Nutzer, die kreative Menschen zusammenbringt, die sich mit dem Thema *Upcycling* beschäftigen.

Das Projekt liegt in der Hand von Anke Köhler. Daneben gibt es eine Menge Ehrenamtler, die Projekte und Veranstaltungen organisieren.

Die Plattform soll Menschen, die zum Thema *Upcycling* arbeiten, die Möglichkeit bieten, sich auszutauschen, zu helfen und ihre Projekte zu veröffentli-

chen. Jeder kann seine Ideen posten, teilen oder Aufrufe starten wenn zum Beispiel Upcycling-Material fehlt oder übrig ist.

Tatsache ist, dass sich in Aachen viele mit Upcycling beschäftigen, aber jeder für sich. Das wollen wir ändern!

Dabei verfolgt die Plattform das Ziel, Menschen zu inspirieren, nachhaltiger zu leben und dem Konsumwahn sowie der Wegwerfgesellschaft entgegenzuwirken.

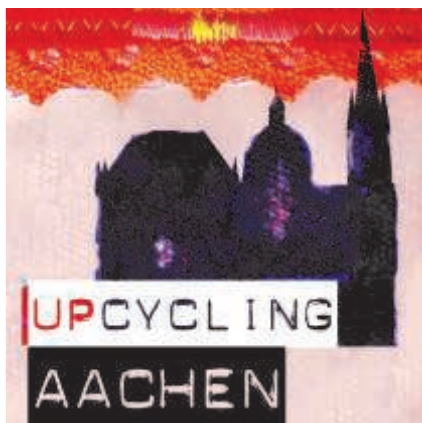
Es werden regelmäßig Märkte für die Aussteller von Upcycling-Projekten organisiert, wie zum

Beispiel der „AC UP – der Upcycling Markt für nachhaltiges Design aus der Region“. Er findet **vom 04.-06. November 2016 in der Galerie S** in Aachen statt und wird gemeinsam von Heike Thormeyer und Anke Köhler veranstaltet.

2015 gab es sogar einen Upcycling-Stand auf dem Aachener Weihnachtsmarkt an dem 26 Designer- und KunsthandwerkerInnen beteiligt waren. Verantwortlich dafür waren Babs Mommertz und Wiebke Sievering die im Anschluss dar-

Auf der Facebook-Seite von Upcycling Aachen geht es bunt zu





an das Upcycling-Atelier „Mösch“ in der Rütcher Straße 108 gründeten.

Durch öffentliche Veranstaltungen und Märkte erhält das Projekt eine große Öffentlichkeit und hat schon über 130 Follower bei Facebook.

Das Upcycling-Atelier Mösch in der Rütcher Straße 108



Kontakt

**Upcycling Aachen –
Internetplattform/Gemeinschaft**
[www.facebook.com/
upcyclingaachen](http://www.facebook.com/upcyclingaachen)

Anke Köhler
Höhenweg 60, 52074 Aachen
Tel. 0241-9 51 69 50
upcycling-aachen@web.de

**AC UP – Der Upcycling Markt –
Nachhaltiges Design
aus der Region**

Anke Köhler u. Heike Thormeyer
Ronheider Weg 141
52066 Aachen
Tel. 0163-213 96 95
heikethh@hotmail.com

Mösch – Das Upcycling-Atelier

Babs Mommertz und
Wiebke Sievering
Rütcherstr. 108, 52072 Aachen
0241-154 807
info@moesch-ac.de

Haus St. Georg e.V. Upcycling – Gib alten Dingen ein neues Leben

Upcycling – Gib alten Dingen ein neues Leben

Am 03.05.2016 führten die FÖJlerinnen des Hauses St. Georg, Annika Müller und Hannah Redmann, einen Projekttag mit dem Titel „Upcycling – gib alten Dingen ein neues Leben“ durch.

Ausgehend von dem Motto des diesjährigen Umweltpreises „Tauschen, Teilen, Wiederverwerten“ – Wege weg von der Wegwerfgesellschaft“ haben sich die Projektgründerinnen

ihre Kreativität und ihr Interesse für Näh- und Bastelarbeiten als Ideengrundlage zu Nutzen gemacht.

Gäste des Haus St. Georg, MitarbeiterInnen sowie Interessierte waren eingeladen am Projekttag teilzunehmen. Die FÖJlerinnen fertigten einige Upcycling-Produkte im Vorfeld an und boten diese zum Verkauf an. Dabei wurden verschiedenste Materialien verwendet wie z.B. alte Stoffreste, Lederreste aus einer nahegelegenden Sofafabrik oder alte

Zeitschriften. Daneben konnten Interessierte am Tag selber mitmachen und Sachen upcyceln. So sollten sich die Interessierten, vorwiegend Kinder und Jugendliche, mit dem Thema vertraut machen, ihre Kreativität spielen lassen sowie die Eindrücke mit nach Hause nehmen und dort teilen. Durch Bastelanleitungen und der pädagogischen Begleitung der FÖJlerinnen wurden die Kinder und Jugendlichen ani-

DIE FÖJlerinnen Annika Müller und Hannah Redmann beim Basteln





Neues Leben für alte Dinge

Die FÖJlerinnen Annika Müller und Hannah Redmann



miert, den alten Dingen ein neues Leben zu geben. Etwa 50 TeilnehmerInnen besuchten den Projekttag.

Die Rückmeldung der Gäste wie auch der MitarbeiterInnen des Hauses waren sehr positiv. Der Stand wurde den ganzen Tag regelmäßig durch die verschiedensten Gruppen des Hauses besucht. Mit vielen Gästen kamen die FÖJlerinnen auch in ein persönliches Gespräch und konnten Ideen zum Selbermachen weitergeben.

Die Einnahmen durch das Projekt wurden an die Jahresaktion der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg gespendet.

Kontakt

Jugendbildungsstätte
Haus St. Georg
Frau Bianca Heintges,
Hausleitung
Mühltalweg 7-11
41844 Wegberg
Tel.: 02434- 98 12 26
Email: b.heintges@dpsg-ac.de

Volkverein Mönchengladbach gem. Gesellschaft gegen Arbeitslosigkeit mbH

Sie geben - Wir FAIR werten

Seit der Gründung im Jahr 1983 sammelt und fairwertet der Volkverein Mönchengladbach kontinuierlich zunächst Möbel und seit Mitte der 90iger Jahr auch Kleidung, Bücher und Hausrat u.a.m. .

Die Produkte, die sich zur Wiederverwertung eignen, werden mittlerweile in einem Möbel- und Elektroladen und in sechs weiteren Läden mit Kleidung, Hausrat und Büchern günstig zum Verkauf angeboten. Die Läden sind über die verschie-

denen Stadtteile verteilt. Dem Elektrogeräteverkauf ist eine technische Prüfung zugeordnet, um die Geräte einwandfrei verkaufen zu können.

Der Arbeitsbereich „Second-hand“ trägt zum einen dazu bei, Ressourcen und Umwelt zu schützen und über dieses Arbeitsfeld gleichzeitig Langzeitarbeitslosen neue Perspektiven zu bieten. Die Arbeit wird mit bereichsbezogenen und weiteren Bildungsangeboten begleitet. Diese dienen gemeinsam mit der Arbeit der sozialen und

gesellschaftlichen Integration der Vorbereitung auf den Regelarbeitsmarkt.

Die Ausstattung der Läden erfolgt durch die betriebseigene Schreinerei – ebenfalls eine Qualifizierungseinheit in der auch Upcycling-Produkte aus Holz-Verpackungsmaterialien und Plattenzuschnitten alter Möbel erstellt werden.

2014 wurden 570.530 Kilogramm Kleider und 10.820 Kilogramm Schuhe im Rahmen einer Containersammlung als Dienstleistung gesammelt und für die Wiederverwertung bereit gestellt. Weiter wurden über 40 Tonnen aus gesondert gesammelten Kleiderspenden in den Läden des Volkvereins zum Verkauf angeboten. Zudem geht der Volkverein von etwa 1.400 Tonnen Möbeln aus, die aus Sachspenden zum Verkauf angeboten werden konnten.

Der „Volkverein Mönchengladbach“ wurde – im pastoralen Schwerpunkt Kirche und Arbeiterschaft des Bistums , Aachen verortet - 1983 durch

In der neuen Sortierhalle werden die gespendeten Dinge sortiert





Es gibt eine große Auswahl an Second-Hand-Kleidung | Michael Navarro aus dem Elektroverkauf

Priester und Laien angesichts der hohen Arbeitslosigkeit in der Kirchenregion Mönchengladbach gegründet. Mittlerweile versteht er sich als Sozialunternehmen mit Anspruch auf anwaltschaftliche politische Arbeit. Ehrenamtliche unterstützen die Arbeit insbesondere bei verschiedenen Projekten, bei der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und bei Aufgaben wie der Büchersortierung und der Präsentation in den verschiedenen Läden.

Der „Volksverein Mönchengladbach“ ist sehr kreativ, was die Öffentlichkeitsarbeit seiner Projekte angeht:

So findet seit 2009 beispielsweise jährlich eine Krimilesung

„Mord auf der Couch“ im Second-Hand-Möbelladen statt. 2014 beteiligte sich der Volksverein an der „Europäischen Woche zur Abfallvermeidung“ u.a. mit einer Secondhand-Modenschau mit 10 Lokalpolitikern als Models. Für 2016 ist eine weitere Beteiligung geplant. 2014 gab es 80 Presseberichte über den Volksverein.

Kontakt

Kontaktdaten

"Volksverein Mönchengladbach"
gemeinnützige Gesellschaft
gegen Arbeitslosigkeit mbH

Hermann-Josef Kronen
Geschäftsführer

Geistenbecker Str. 107
41199 Mönchengladbach

zentrale Rufnummer:
02166-67 11 60 -0

Fax: 02166-67 11 60 -16

www.volksverein.de - <https://www.facebook.com/volksverein.mg>

Email: h-j.kronen@volksverein.de

AWA Entsorgung GmbH

Projekt: Tauschen und Verschenken Marktplatz www.tauschen-und-verschenken.de

Die Idee: Immer wieder fragen BürgerInnen in der Abfallberatung nach, wo man Dinge abgeben kann, die zu schade sind für den Abfall und die sie gerne verschenken oder im Tausch gegen eine Kleinigkeit abgeben möchten. Dies war für die AWA der Anlass, einen regionalen Marktplatz zu installieren und diesen auch zu unterstützen, damit keine weiten Wege für die Übergabe der Geschenke oder Tauschobjekte zurückgelegt werden müssen.

Der Internetmarktplatz www.tauschen-und-verschenken.de besteht seit 2010. BürgerInnen des Zweckverbandsgebietes Entsorgungsregion West (Stadt Aachen, StädteRegion Aachen, Kreis Düren) können dort kostenlos Dinge mit Foto einstellen, zum Verschenken bzw. zum Tausch anbieten. Alternativ kann hier gezielt nach Gegenständen gesucht werden. Wenn getauscht wird, dann nur ge-

gen Waren oder Hilfeleistungen, die vom Besitzer festgelegt werden. Schon unmittelbar nach der Schaltung der Plattform stellte sich heraus, dass dieser Marktplatz vielen Nutzern Freude bereitet und dem Wunsch nach Nachhaltigkeit Rechnung trägt. Was in diesem Fall bedeutet, gebrauchte Dinge wertzuschätzen, weiterzugeben und mög-

lichst lange im Gebrauch zu halten.

Seit 2010 wurde die Seite von über 670.000 Leuten besucht und hat über 110.000 NutzerInnen.

Das Projekt verfolgt vorrangig das Ziel Abfälle zu vermeiden. Gleichzeitig wird die Nutzungsdauer von Gegenständen verlängert und ein Kauf von

Die Internet-Plattform hat über 110.000 Nutzer

The screenshot shows the homepage of the 'Tauschen und Verschenken' platform. The header is orange with the AWA logo on the right. Below the header, there's a navigation bar with tabs for 'MARKTPLATZ', 'INSERATE ERSTELLEN', 'INSERAT AUFGEBEN', and 'INSERAT LÖSCHEN'. The main content area is titled 'AKTUELLE INSERATE' and displays three listings: 'Altes Telefonat', 'Röhrenradio', and 'Heizkörper'. Each listing includes a title, a short description, and a 'Frei' status. The left sidebar contains filters for 'Suchraum', 'Kategorie', 'Preis', 'Ort', 'Anmeldung', 'Hilfsfunktion', 'Anmeldung', and 'Hilfsfunktion'. The bottom of the page features the 'AWA' logo and the text 'Entsorgungsregion West'.

neuen Produkten vermieden.
Dies schont Ressourcen und
Umwelt.

Die Seite wurde von Bernd
Maibaum, Abfallberatung
Oldenburg konzipiert und an
Interessierte weitergegeben. Die
Betreuung liegt nach wie vor in
seinen Händen.

Die Schaltung des Tausch- und
Verschenkemarktes erfolgt
durch die AWA Entsorgung
GmbH. Die Abfallberatung
weist in ihren Beratungsgesprä-
chen regelmäßig auf den Inter-
netmarktplatz hin, ermutigt
Bürgerinnen und Bürger ihre
gebrauchten Dinge zu tauschen
oder zu verschenken und gibt
Hilfestellung bei der Benutzung
der Plattform. Außerdem wirbt
die AWA Entsorgung regelmä-
ßig mit Anzeigen in kommunalen
und lokalen Printmedien



Werbung in eigener Sache

www.tauschen-und-verschenken.de
Der Marktplatz in der Region Aachen/Düren -
zum Tauschen, Verschenken und Finden

Kontakt

Regina Brück
AWA-Entsorgung GmbH
Zum Hagelkreuz 24
52249 Eschweiler
regina.brueck@awa-gmbh.de
www.awa-gmbh.de

AWA Entsorgung GmbH

Projekt: Die Wunderkiste

Die Wunderkiste ist ein grünes Holzhäuschen mit rund 1,5qm Grundfläche. Sie ist ausgestattet mit Regalen und einer Kleiderstange. Hier können BürgerInnen noch gebrauchsfähige Gegenstände ablegen oder mitnehmen – ohne Verpflichtung zur Gegenleistung. Sie steht frei zugänglich auf öffentlichen Flächen. Sie ist ein Ort zum anonymen Geben und Nehmen und dient der Nutzungsverlängerung von Alltagsgegenständen und damit der Abfallvermeidung.

Kommunen, die eine Wunderkiste aufstellen möchten, erhalten diese kostenlos von der AWA GmbH. Sie müssen lediglich den Platz zur Aufstellung bereitstellen und ehrenamtliche Helfer für die Betreuung gewinnen.

Mit der Aufstellung der Wunderkisten hat die AWA Entsorgung GmbH einen Platz geschaffen, an dem gut erhaltene Dinge, die nicht mehr ge-

braucht werden, einen neuen Besitzer finden. Damit wird zunächst das oberste Ziel des Kreislaufgesetzes erreicht: die Abfallvermeidung. Durch den weiteren Gebrauch der Gegenstände erfahren diese eine Nutzungsverlängerung. So können Ressourcen, die zur Herstellung neuer Produkte gebraucht würden, eingespart werden. Und das bedeutet eine Schonung der Umwelt.

Zusätzlich spielen soziale Aspekte eine Rolle: Die Wunderkiste hilft insbesondere Menschen mit geringem Budget, stärkt den sozialen Zusammenhalt und bringt Menschen miteinander in Kontakt.

Im Rahmen der Europäischen Woche der Abfallvermeidung wurde im November 2012 die erste Wunderkiste in Eschweiler aufgestellt.

Schnell fand die Wunderkiste Freunde aus der Nachbarschaft:

glückliche Nutzer, die Sachen bringen oder mitnehmen, aber auch verantwortungsbewusste Mitbürger, die für Ordnung und Pflege sorgen. Das „Grüne Häuschen“ entwickelte sich zum sozialen Treffpunkt mit regem Umsatz.

Aufgrund der positiven Resonanz und auf Wunsch der Kommunen wurden weitere Wunderkisten in Aldenhoven, Nideggen und Merzenich aufgestellt.

Schüler des Nelly Pütz-Kollegs in Düren fanden die Idee des Teilens und Weiternutzens von gebrauchten Dingen so gut, dass eine Projektgruppe aus Lehrern und Schülern gemein-

Die Wunderkiste von Außen





Benutzte Dinge warten auf neue Besitzer



Beim Stöbern kommt man in Kontakt

sam eine eigene Wunderkiste für den Schulhof bauten.

Bereitgestellt wurden alle Kisten von der AWA Entsorgung GmbH. Für den Bau der Kisten ist die Dürener Gesellschaft für Arbeitsförderung verantwortlich. Hier erstellen Auszubildende, die zu Schreibern qualifiziert werden, unter Anleitung die Wunderkisten.

Alle Wunderkisten werden durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer betreut: in Eschweiler und Nideggen sind es BürgerInnen aus der Nachbarschaft, in Aldenhoven Mitglieder der Evangelischen Kirchengemeinde, in Merzenich ehrenamtliche MitarbeiterInnen der Arbeiterwohlfahrt und am Be-

rufskolleg Düren SchülerInnen .

Die bisherigen Erfahrungen mit den Wunderkisten zeigen, dass die Häuschen nicht nur von zufällig vorbeikommenden Neugierigen und Passanten besucht werden. An allen vier Standorten gibt es einen Stamm von regelmäßigen Nutzern. Es erfolgt ein lebhafter Austausch der bereitgestellten Gegenstände.

Die Wunderkisten sind schon einige Jahre in Gebrauch und sollen wenn möglich auch lange Jahre an ihren Standorten stehen bleiben. Reparatu-

ren werden, wenn nötig, durchgeführt. Nutzer und Nutzerinnen können sich immer mit Fragen an die AWA GmbH wenden.

Es handelt sich um ein fortlaufendes Projekt mit nachhaltigem Charakter.

Kontakt

Regina Brück
AWA-Entsorgung GmbH
Zum Hagelkreuz 24
52249 Eschweiler
regina.brueck@awa-gmbh.de
www.awa-gmbh.de

Christliches Sozialwerk Jülich zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit e.V.

Projekt: MuM - Möbel und Mehr aus zweiter Hand

Auf über 400 qm Verkaufsfläche präsentiert das Projekt „MuM - Möbel und Mehr aus zweiter Hand“ ein „Second-Hand-Angebot“ mit ständig wechselnden Einrichtungsgegenständen und Hausrat in der Schützenstraße in Jülich. In 2010 wurde unter Förderung/ Mitwirkung des Sozialamtes Jülich das Projekt "MuM" gestartet und beschäftigt bis heute im Durchschnitt 10, in Spitzenzeiten bis zu 16 MitarbeiterInnen.

In der Schützenstraße 6 bietet sich die Möglichkeit, preiswert und gut einzukaufen, außerdem ist die „Lebensverlängerung“ gut erhaltener Dinge durch Weiterverwendung eine überzeugende ökologische Idee. Ergänzt wird MuM durch eine kleine Fahrradwerkstatt.

Das Christliche Sozialwerk Jülich nimmt über sein Gebrauchtmöbelkaufhaus „Möbel und Mehr“ gut erhaltene Möbel und Hausrat als Sachspen-



Dieses Sofa sucht einen neuen Besitzer

de an. Zudem können kleinere Instandsetzungs- und Reinigungsarbeiten an den Möbeln durchgeführt werden. Spender bieten dem Projekt telefonisch oder per Mail Möbel und Hausrat zur Weiterverwendung an. Nach dieser Kontaktaufnahme werden Abholtermine vereinbart, an denen, kostenfrei, die Spende abgeholt wird.

Gekaufte Ware, die vom Kunden nicht selbst transportiert werden kann, wird auf Wunsch gegen eine Aufwandsentschä-

digung nach Hause geliefert. Ein Aufbau der Möbel ist in Einzelfällen ebenfalls möglich.

Das „rundum sorglos Paket“ – Wohnungsauflösung und Entrümpelung

Die Mitarbeiter des Sozialwerks holen die verwertbaren Möbel kostenlos ab. Nicht verwertbare Möbel, Hausrat, Kleidung werden gegen Erstattung des Aufwands fachgerecht entsorgt. Zu den Kosten erhalten Interessierte nach einem Be-

sichtigungstermin ein verbindliches Angebot. Die Wohnung wird immer besenrein verlassen.

Die Verkaufserlöse der Gebrauchtmöbel und aller anderen Secondhand-Artikel dienen der Finanzierung der Angebote für die im Projekt arbeitenden Langzeitarbeitslosen.

Das Christliche Sozialwerk Jülich hat das Ziel, Maßnahmen zur Verringerung von Arbeitslosigkeit zu fördern, durch

- Beschäftigung
- Beratung
- Qualifizierung

Mit der Initiative will der Verein ein Zeichen setzen angesichts der anhaltenden Arbeitslosigkeit und ihrer Auswirkungen für die Betroffenen. Durch unsere Projekte unterstützt er Menschen, die besondere Schwierigkeiten und Nachteile auf dem Arbeitsmarkt haben.

Das Christliche Sozialwerk Jülich zur Bekämpfung von Arbeitslosigkeit e.V. ist Mitglied im Netzwerk - Soziale Betriebe - der Arbeitsgemeinschaft



Auf 400 Quadratmetern gibt es viel zu entdecken

Integration durch Arbeit (DIAG IDA) der Caritas im Bistum Aachen.

Kontakt

Christliches Sozialwerk Jülich e.V.

Schützenstr. 6

52428 Jülich

Tel. 02461 1213

Fax 02461 50325

info@sozialwerk-juelich.de

moebelundmehr@sozialwerk-juelich.de

www.sozialwerk-juelich.de

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 09:30 - 16:00 Uhr

Do 09:30 - 18:00 Uhr

Freiwilligen-Team des Repair Cafés Aachen-Forst an der Emmaus-Kirche/Evang. Kirchengemeinde Aachen

Repair Café Aachen-Forst

Das Team des Repair Café Aachen Forst möchte allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern bei der Reparatur defekter Gegenstände und Geräte kostenlos helfen. Besonders wichtig dabei ist der Aspekt „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Im Rahmen ihres Besuchs im Repair Café sollen sich die Gäste – im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Interessen – an den Reparaturen aktiv beteiligen und möglichst viel selbst machen.

Darüber hinaus sollen sie lernen, worauf beim Kauf von Geräten geachtet werden sollte, speziell in Bezug auf möglichst lange Lebensdauer, die Möglichkeit, das Gerät oder den Gegenstand gegebenenfalls reparieren zu können sowie andere wichtige Dinge (z.B. Sicherheitsaspekte bei Elektrogeräten). Weiterhin wird im Repair Café der Rahmen zum gegenseitigen Austausch (Gäste untereinander, Gäste



Beim Reparieren ist handwerkliches Geschick gefragt

mit Team-Mitgliedern) geboten und gefördert, insbesondere auch durch kostenlosen Kaffee und Kuchen in netter Atmosphäre. Weil das Repair Café gut angenommen wird und so auch mitunter Wartezeiten entstehen, machen die meisten Gäste von diesem Angebot automatisch Gebrauch.

Das Repair Café Aachen Forst findet in der Regel jeden Monat einmal statt, mit Ausnahme

des Zeitraums der Sommerferien. Am Veranstaltungsort (Emmaus-Kirche) ist eine Werkzeug-Grundausstattung vorhanden. Außerdem bringen viele Helfer zu jedem Termin eigenes Werkzeug sowie Messgeräte mit, darunter auch Hilfsmittel, die in einem normalen Haushalt in der Regel nicht vorhanden sind.

Neben Werkzeug wird aber auch Fachwissen geteilt – und



Das Repair Café findet ein Mal im Monat statt

zwar nicht nur im Bereich Elektrik/Elektronik, sondern auch im Bereich Textilien (es ist eine Nähmaschine vorhanden, mit der z.B. Kleidungsstücke und Taschen repariert werden) und Fahrräder. So ist es möglich, sehr vielen Herausforderungen gerecht zu werden, die sich bei den Reparaturen ergeben, und viele Geräte „zu retten“. Die Benutzung des vorhandenen Werkzeugs ist für die Gäste selbstverständlich kostenlos.

Es ist einfach schön zu sehen, wie sehr sich Gäste freuen,

wenn sie zum ersten Mal ein Ersatzteil selbst eingelötet haben, mit der Nähmaschine einen Flicker selbst aufgesetzt haben oder einen platten Fahrradreifen selbst repariert haben. So entsteht neues Selbstvertrauen und Bewusstsein in Bezug auf Wiederverwerten.

Das Team selbst trifft sich am Ende des Jahres zu einem Jahresausklang und gelegentlich zu internen Treffen (z.B. zur gemeinsamen Teilnahme an über das Internet durchge-

führten Veranstaltungen zur Weiterbildung und zum Gedankenaustausch mit anderen Reparaturinitiativen).

Außerdem bringen sich einzelne Mitglieder des Teams in Vernetzungstreffen und andere Aktivitäten aktiv ein, die von der Stiftungsgemeinschaft anstiftung & ertomis (www.anstiftung.de) veranstaltet werden.

Weitere Informationen:

<http://www.evangelisch-in-aachen.de/4013/>

<https://www.reparatur-initiativen.de/reparatur-initiativen-detail/repair-cafe-aachen-forst>

Kontakt

Cord Elias

cord.elias@t-online.de

Tel. 0241 523453

NachbarschaftsTreff Setterich

Projekt: Kleiderladen Setterich

Mitte der 1980er Jahre gründeten KAB-Mitglieder in Baesweiler die „Gruppe für Ausländerfreundlichkeit“. Zu dieser Zeit kamen immer mehr Asylbewerber nach Baesweiler. Anliegen war es, den Menschen die geflüchtet waren, eine Anlaufstelle zu bieten und Hilfe zu leisten, sich in der neuen Umgebung zurecht zu finden. Durch die Veränderung der Asylgesetzgebung wurde die Beihilfe für Kleidung gestrichen. Dies war der erste Anlass zur Gründung einer Kleiderkammer durch die Gruppe 1998 in Baesweiler. Ziel war es, Flüchtlinge weiterhin mit gut erhaltener Kleidung zu versorgen und Starthilfe zu geben im neuen Lebensumfeld.

Aus dieser schlichten Geste ist eine Erfolgsgeschichte geworden, die bis heute Menschen für kleines Geld mit gut erhaltener Kleidung versorgt. Die Waren werden kundenfreundlich präsentiert und bilden



Das gut dekorierte Schaufenster lädt zum Einkaufen ein

einen würdigen Rahmen für die Kunden.

Der Kleiderladen ist im Stadtteil Baesweiler-Setterich, ein Stadtteil im Strukturwandel durch die Zechenschließung, in dem viele Menschen mit Migrationshintergrund leben. Die Zechenschließung hat die KAB aktiviert. Vom Bistum Aachen wurde zur Begleitung des Strukturwandels das Stadtteilprojekt „NachbarschaftsTreff

Setterich“ gegründet und 10 Jahre lang von einem hauptamtlichen Mitarbeiter geführt. Als 1998 das Bistum das Projekt beenden wollte, hat das ehrenamtliche Team die Weiterführung des Projektes übernommen. Der KAB-Diözesanverband Aachen hat in Abstimmung mit dem Bistum die formale Trägerschaft.

Der Kleiderladen als Einrichtung des NachbarschaftsTreff



Das Team vom Kleiderladen Setterich

ist zu einer unverzichtbaren Anlaufstelle für Menschen mit kleinem Geldbeutel geworden. Begonnen hat alles im Keller des Pfarrheims St. Petrus in Baesweiler. Von da aus ging es ins „Hinterzimmer“ des Nachbarschaftstreff Setterich. Der dritte Umzug ging direkt neben dem Nachbarschaftstreff in ein Ladenlokal mit Schaufenster. Dort können die Kleider präsentiert werden. 2015 ging es in das aktuelle Ladenlokal in die Hauptstraße 77 in Baesweiler-

Setterich.

Ziel des Projektes ist es, gut erhaltene Kleidung zu günstigen Preisen zur Verfügung zu stellen und damit Menschen mit kleinem Geldbeutel die Möglichkeit zu geben, ihr Grundbedürfnis nach Kleidung abzudecken. In einem würdigen Rahmen aus gut präsentierter Kleidung auszuwählen, bereitet den Menschen Freude. Außerdem haben die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen Zeit für ein Ge-

spräch. So entsteht der Kontakt zu den Menschen im Stadtteil. Zudem wird den 19 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ein sinnvolles Beschäftigungsfeld geboten, das Freude macht.

Die Verantwortlichen des Kleiderladens treffen sich alle sechs Wochen zum Erfahrungsaustausch. In begleitender Bildungsarbeit wird immer wieder das Thema „Kleidung“ aufgegriffen. So werden die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in den globalen Zusammenhängen geschult, die die Produktion und den Vertrieb von Kleidung betreffen.

Kontakt

Magda Schlösser

Bongardstr. 16
52499 Baesweiler
Tel. 02401 51105

Öffnungszeiten:

Mo 14:30 - 17:00 Uhr
Di u. Do 10:00 - 12:00 Uhr

WABe e.V. Diakonisches Netzwerk Aachen

Projekt Bandbreite

Die 'Bandbreite' ist ein Projekt der WABe e.V. Diakonisches Netzwerk Aachen. Hochwertige Secondhand-Ware lädt zum Stöbern und Entdecken ein. Das Ladenlokal ist in der Aachener Innenstadt. Die gesamte Einrichtung entstand aus der nachhaltigen Nutzung gebrauchter Dinge. Neben Handarbeiten, die in der Kreativwerkstatt vor Ort hergestellt werden, gibt es dort auch Möbel, Handgemachtes und Einzigartiges aus anderen Arbeitsprojekten der WABe. Die Einnahmen aus der

'Bandbreite' fließen in andere soziale Projekte der WABe e.V..

Zurzeit arbeiten 11 Teilnehmer in dem Projekt. Ziele des Projektes sind die Wiedereingliederung sozial und gesellschaftlich benachteiligter Menschen und die Unterstützung der Nachhaltigkeit durch den Verkauf und das Upcycling von 2nd Hand Textilien (Bekleidung) und Kleinmöbeln.

Durch die Anmietung der Räumlichkeiten in der Innenstadt, will die WABe mit dem Projekt 'Bandbreite' näher in

den Mittelpunkt der Gesellschaft rücken. Im August 2015 wurden die Räumlichkeiten bezogen, die vorher von der Bautruppe der WABe saniert wurden. Die Ladeneinrichtung und das Gestalten der Verkaufsräume erfolgte in Zusammenarbeit mit anderen Standorten des WABe e.V. wie beispielsweise dem Sozialkaufhaus in Stolberg. Sämtliche Einrichtungselemente (Kleiderständer, Ladentheke, Dekoration) entstanden so aus gespendetem Material, gemeinsam so umgebaut und verändert, dass ein ganzheitliches Ladenbild entstand. Die gesamte Einrichtung entwickelte sich dadurch aus der nachhaltigen Nutzung gebrauchter Dinge.

Die Teilnehmer im Projekt sorgen für einen geordneten La-



Auch die Inneneinrichtung besteht aus recycelten Materialien



Bei Bandbreite achtet man stark auf recycelte Materialien

denalltag durch den Verkauf, die Annahme von Spenden und dem Wiederaufbereiten und Upcyclen ausgewählter Dinge. Neben diesen Aufgaben wird auch regelmäßig gemeinsam gekocht und gegessen, Veranstaltungen geplant und neue Ideen gesammelt. So entsteht ein fruchtbares Miteinander und der Kontakt zu den Kunden und Gästen sorgt für ein neues Gefühl der Zugehörigkeit der Teilnehmer.

Die festen Aufgaben und die Verantwortung, die jeder Einzelne trägt, gibt diesen Menschen wieder ein Gefühl von Wertigkeit und Anerkennung.

Das Projekt wird aufgrund von steigendem Umsatz und positivem, persönlichem Feedback der Kunden sehr gut angenommen. Alle drei Monate verwandelt sich der Verkaufsraum der Bandbreite in eine Bühne für Kunst, Kultur und Musik.

Bei der Veranstaltungsreihe 'Crossing Borders' werden Musik, Kunst und Slamtexte zu einem bestimmten Thema, das vor jeder Veranstaltung festgelegt wird, vorgetragen. Teilnehmen kann jeder! Das

Secondhand-Ware kreativ präsentiert



Das Ladenlokal hat ein ansprechendes Design

ist wichtig, um eine möglichst große BANDBREITE an Menschen unserer Gesellschaft zu erreichen und ihnen eine Plattform zu bieten, ihr Talent zu zeigen und gemeinsam einen schönen, unterhaltsamen Abend zu verbringen zur Überwindung gesellschaftlicher und kultureller Grenzen.

Kontakt

Bandbreite
Kleinkölnstraße 18
52062 Aachen
Tel. 0241 4758 0982

Open Globe Aachen

Projekt: Kleidertausch

Open Globe ist das Netzwerk junger Engagierter innerhalb des Eine Welt Netz NRW, dem Dachverband entwicklungspolitischer Vereine in NRW. Open Globe organisiert sich in unabhängigen und selbstbestimmten Lokalgruppen, die gemeinsame und eigene Aktionen und Ideen umsetzen.

Open Globe Aachen existiert seit 2014. Der Kleidertausch findet etwa alle sechs Monate statt. Beim Projekt Kleidertausch geht es um das Teilen und Tauschen von Kleidung, Schuhen und Accessoires für Kinder, Frauen und Männer. Vordergründig möchte die Initiative Open Globe Aachen über dieses Angebot ein neues Bewusstsein für den verantwortlichen Konsum von Textilprodukten schaffen: Jährlich werden in Deutschland 60 neue Kleidungsstücke pro Kopf eingekauft. Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass die Produktion von Kleidung mit



einem hohen Wasser- und Energieverbrauch, Ausbeutung der ArbeiterInnen und Umweltproblemen einhergeht. Mit dem Kleidertausch soll auf diese Missstände aufmerksam gemacht werden.

Auf den Kleidertausch-Events werden aber nicht nur die negativen Auswirkungen für Mensch und Umwelt durch den Anbau genmanipulierter Baumwolle bis hin zur Färbung

mit giftigen Chemikalien aufgezeigt, sondern auch die oft menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen, unter denen die Textilien produziert werden.

Dabei ist es Open Globe Aachen besonders wichtig, nicht nur die negativen Seiten der konventionellen Textilproduktion hervorzuheben und mit dem „moralischen Zeigefinger“ zu winken. Vielmehr möchte das Projekt Lösungen und Al-

alternativen für einen bewussten und nachhaltigen Konsum von zertifizierter Kleidung bieten.

Durch das Tauschen gebrauchter Kleidung soll deren Nutzungsdauer verlängert werden. Das schont Ressourcen und entlastet die Umwelt. Außerdem ist es ein Anliegen, das Prinzip „Sharing Economy“ innerhalb der Kommune attraktiv zu machen. Nachdem in den letzten Jahren Second-Hand-Käufe (insbesondere durch die einfache und schnelle Abwicklung über Online-Portale) immer beliebter geworden sind, soll nun auch das Teilen und Tauschen von Gütern als Gegenentwurf zur kapitalistischen Wegwerfgesellschaft ein fester Bestandteil des täglichen Konsums werden.

Da der Kleidertausch unentgeltlich ist und jeder so viel Kleidung mitbringen und mit nach Hause nehmen kann wie er oder sie möchte, ist die Hemmschwelle sehr niedrig. Gerade bei Second-Hand-Kleidung haben manche Menschen Zweifel bezüglich Hygiene und Qualität

der Produkte. Der Kleidertausch bietet den BürgerInnen eine Plattform, um erste Erfahrungen mit dem Tauschen und Teilen von Gütern zu sammeln und somit einen leichten Einstieg in diese Art des Wirtschaftens zu ermöglichen.

Ablauf des Kleidertauschs

Der Kleidertausch findet in Kooperation mit der Katholischen Hochschulgemeinde Aachen (KHG) statt. Vor dem Event werden die Räumlichkeiten durch das Open Globe Team vorbereitet. Es werden Requisiten wie z.B. Spiegel und Schilder zu Verfügung gestellt, mit Hilfe von Stellwänden provisorische Umkleidekabinen errichtet und Kleidung thematisch sortiert ausgelegt. Zusätzlich wird Infomaterial über die Produktion von Kleidung in Form von Stellwänden und Flyern präsentiert. Außerdem gibt es einen Kuchenverkauf. Der Erlös wird an die Projekte der KHG gespendet.



Im Café Mendes findet das Tauschcafé statt

Die TeilnehmerInnen des Kleidertauschs können ungestört die Kleidungsstücke begutachten und anprobieren sowie mitgebrachte Kleidung auslegen. Es wird nicht dokumentiert, wie viele Kleidungsstücke jemand mitbringt oder mit nach Hause nimmt, um keinen Zwang aufzubauen und die Hemmschwelle so niedrig wie möglich zu halten. Die Mitglieder von Open Globe Aachen bleiben während der gesamten Veranstaltung präsent und richten die Kleidungsstücke auf den Tischen her.

Kontakt

E-Mail: aachen@open-globe.de

Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB)

Diözesanverband Aachen und Pfarrei St. Castor Alsdorf

Teil- und Tauschring

Im Juni 2014 wurde in der Luisenpassage in Alsdorf der Teil- und Tauschring eröffnet. Der Teil- und Tauschring verbindet die Idee von gelebter Nachhaltigkeit mit der Idee eines Ortes für Kontakt. Menschen bringen gut erhaltene und tragbare Kleidungsstücke, Accessoires und Schuhe für Erwachsene und Kinder sowie Spielsachen, Bettwäsche, Geschirr, Töpfe, Dekorationsartikel und vieles mehr in die Luisenpassage. Unter dem Motto:

- verschenken statt wegwerfen
 - teilen statt den Kellerraum füllen
 - nutzen statt sammeln
- finden die Dinge dann ein "neues Zuhause".

Auch der Kinderkleidertausch ist sehr beliebt. Wer kennt das nicht: Schnell wachsen die Kinder aus ihren Sachen heraus. Und wie schön ist es, wenn die zu klein gewordenen Kleidungsstücke einfach gegen

passende getauscht werden können. Wer nichts zu tauschen dabei hat, kann gerne eine Spende geben im Rahmen seiner finanziellen Möglichkeiten, manche Menschen unterstützen mit ihrer Spende auch einfach das tolle Projekt.

Der Teil- und Tauschring ist gelebte Nachhaltigkeit und auf diese Art zu tauschen bedeutet noch mehr: Man ist willkommen bei uns – unabhängig von Geld. Allen Menschen, die den Teil- und Tauschring besuchen begegnen wir auf Augenhöhe. Allen Menschen wird die gleiche Wertschätzung entgegen gebracht. Dafür wurde mit dem Ehrenamtlerteam ein internes Leitbild entwickelt.

Über das dingliche Teilen und Tauschen hinaus ist unser Ladenlokal eine Anlaufstelle für Gespräch und Kontakte. Dies ist uns genauso wichtig wie die Möglichkeit des Warenaustausches. Die persönliche Kommunikation mit dem Team, anderen Besuchern und Men-

schen mit ähnlichen Bedürfnissen und Problemstellungen gibt viele Ansatzpunkte für Hilfestellungen und Hilfe zur Selbsthilfe im alltäglichen Leben.

Der Teil- und Tauschring ist an drei Tagen in der Woche geöffnet.

Dienstag	10 - 14 Uhr
Mittwoch	14 - 17 Uhr
Donnerstag	12 - 14 Uhr

An diesen Tagen können die Besucher sich mit Kleidung, Haushaltswaren oder Dekorationsgegenständen versorgen. Wer Dinge zum Tauschen hat, bringt diese dann mit, aber auch wer nichts zum Tauschen hat, ist herzlich willkommen und darf sich mit Dingen versorgen.

Neben den allgemeinen Öffnungszeiten finden zusätzlich folgende Angebote statt:

- Montags gibt es ein Beratungsangebot für Menschen, die (wieder) in die Erwerbsarbeit einsteigen möchten! Im

Vordergrund steht, Ressourcen zu mobilisieren, Talente zu erkennen und dem individuellen Lebensweg eine Richtung zu geben. Auch Menschen mit arbeitsrechtlichen Problemen finden hier regelmäßig ein Beratungsangebot.

■ Mittwochs findet wöchentlich das Kreativ Café statt. Hier haben interessierte Menschen die Möglichkeit kreativ tätig zu werden. Besonders die Technik Up-cycling erfreut sich an großem Interesse. Hier spiegelt sich auch unser Leitbild wieder, scheinbar unbrauchbare Dinge aufzuwerten und zu Neuem zu machen. So entstehen zum Beispiel Schmuck, Bilder oder Dekorationsgegenstände.

■ Das Frauen Café findet donnerstags statt; es ist ein Ort, an dem Frauen die Möglichkeit haben aus ihrem Leben zu erzählen oder bestimmte Themen auf Wunsch besprochen und diskutiert werden. Hier treffen sich seit Herbst letzten Jahres auch vermehrt muslimische mit deutschen Frauen und tauschen

sich aus über ihre unterschiedlichen Kulturen, aber auch über ihre persönlichen Gemeinsamkeiten. Das Frauen Café bietet Raum für Miteinander und ist auch ein Ort für die Generierung neuer Ideen.

Initiator des Projektes ist die KAB Aachen in Kooperation mit der Pfarre St. Castor in Alsdorf. Der ABBBA e.V., ebenfalls ansässig in der Luisenpassage, ist auch Kooperationspartner. Das Projekt wird gefördert mit Mitteln der Städtebauförderung aus dem Verfügungsfond „Mitwirkung und Beteiligung“ durch das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, dem Ministerium für Bauen-, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Alsdorf.



Teil- und Tauschring

Kontakt

Teil- und Tauschring
Otto-Wels-Straße (Luisenpassage)
51477 Alsdorf
Tel: 02404 9550805

frauenstaerken@kab-aachen.de

Katholischer Kindergarten St. Lambertus Birgelen

Projekt: Wetterstation mit Recycling Werkstatt

Mit der Einführung einer Recycling Werkstatt werden die Kinder des Katholischen Kindergartens St. Lambertus animiert, Alltagsgegenstände wiederzuverwerten, beispielsweise für die Wetterstation: Aus Plastikflaschen wird ein Windrad: Aus einer Riesenkonserve wird ein Regenwassermessgerät, aus Tannenzapfen ein Luftfeuchtigkeitsmesser. Das Wichtigste bei dem Projekt „Wetterstation“ war, dass die Kinder eigenständig erforscht haben, warum Recycling wichtig ist.

Beim Ablauf des Projektes „Wetterstation“ forschten die Kinder zuerst allgemein zum Thema „Wetter“. Parallel dazu entstand die Recycling Werkstatt. Schnell ergaben sich neue Fragen der kleinen Forscher, wie zum Beispiel, ob man Regenwasser messen kann oder wie stark der Wind ist. Die kleinen Forscher wollten die Fragen schnell beantwortet haben. Also entstanden



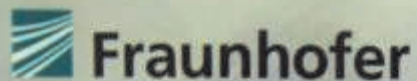
Experimente der Wetterstation

Baupläne für die einzelnen Wettermessgeräte.

Selbst zu Hause in den Familien hörte der Forscherdrang nicht auf, viele Familien haben Teile nachgebaut.

Seit dem 13.12.2012 ist der Katholische Kindergarten St. Lambertus Birgelen ein offizielles Haus der Forscher. Dafür wurde der Kindergarten zertifiziert.

Am 27.10.2014 wurde der Kindergarten für die Arbeit mit den Kindern zum zweiten Mal



1. PLATZ

Wettbewerb »kids kreativ! 2014«
für Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren
der Fraunhofer-Gesellschaft

mit dem Titel „Haus der Forscher“ ausgezeichnet. Auch in diesem Jahr hat der Kindergarten wieder mit einem Projekt an der Ausschreibung der Fraunhofer Gesellschaft teilgenommen.

Mit dem Roboterprojekt hat der Kindergarten 2015 den 2. Platz beim Wettbewerb „Kids kreativ“ des Fraunhofer Instituts gewonnen. 2014 gab es bei dem Wettbewerb sogar den 1. Platz.



Kontakt

Katholischer Kindergarten
St. Lambertus Birgelen
Mittlerer Weg 1
41849 Wassenberg
02432/4352

KAB-Frauen der Pfarrgruppe St. Urbanus Birgden

Projekt: Kleidertausch

Der Blick hinter den Kleiderständer

Die KAB-Frauen der Pfarrgruppe St. Urbanus Birgden bieten seit 1997 einen Kleidertausch an. Ein angemietetes kleines Ladenlokal und die Einrichtung einer Kinderkleider-Tauschbörse waren erste Schritte mit Menschen im Umfeld über "wegwerfen" und "billig neu kaufen" ins Gespräch zu kommen.

Mit Kaffeenachmittagen, Aktionen, Gottesdiensten und Bildungsveranstaltungen richtete das elfköpfige Treffpunkt-Team in Birgden seine Arbeit auf das Ziel, durch "anders wirtschaften" dem Trend der Wegwerf-Gesellschaft entgegen zu wirken. Der Kleiderladen startete im Pfarrheim und befindet sich nun im Ortskern.

Tauschen ist Schwerpunkt des Ladens

Der Tauschhandel mit Kinderkleidern, zuerst für den eigenen Bedarf und im Laufe der

Jahre für immer mehr Familien, ist zum festen Angebot geworden. Für das Tauschen von gebrauchter Kinderkleidung sprechen gleich mehrere Gründe:

Passende Anziehsachen für die Kinder erhält man im Tausch gegen zu klein Gewordenes. Der Beweis wird erbracht, dass getragene Kleidung durchaus ein Wertstoff ist, der nicht in die Müllverbrennung gehört.

Daneben wird upgecycelt. Aus alten Jeans werden Designer-Stücke, aus Stoffresten Ein-

kaufstaschen, es gibt Nähkurse, etc..

Die Textilien sind durch häufiges Waschen frei von Pestiziden und Farbrückständen.

Die Geldbörse braucht nicht aufgemacht werden (freiwillige Spenden sind natürlich möglich).

Die Kinderkleider-Tauschbörse ist Herzstück des Treffpunkts. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen legen viel Wert darauf, die gebrauchten Textilien ansprechend zu präsentieren und mit den Kunden und Kundin-

Die KAB-Frauen der Pfarrgruppe St. Urbanus Birgden





Die Ware wird im Laden ansprechend präsentiert

nen über das Ziel von Tauschen und Wiederverwerten ins Gespräch zu kommen.

„Warum sind neue Klamotten eigentlich so billig zu haben?“

Die Themen „Bewahrung der Schöpfung“ und „nachhaltiges Wirtschaften“ ziehen sich wie ein roter Faden durch die gesamte Treffpunkt-Arbeit. Die häufig gestellte Frage beim Kinderkleider sortieren und tauschen ist nach wie vor: „Warum sind neue Klamotten eigentlich so billig zu haben?“

Bei der Suche nach Antworten wurde das Treffpunkt-Team zu

Spurensucherinnen. Hieraus entwickelten sich fünf Spielszenen, die erkennbar machen, zu welchen Bedingungen die Menschen auf den Baumwollfeldern arbeiten, wie Näherinnen (auch Kinder) in den Nähfabriken ausgebeutet werden. So führte der Weg eines T-Shirts oder einer Jeans vom Baumwollfeld bis in den Textilladen der nahen Stadt zur Erkenntnis, dass die Menschen in den Industrieländern ein gutes Leben auf Kosten der Menschen in sogenannten Schwellen- und Entwicklungsländern führen. Die Spielszenen werden bei unterschiedli-

chen Veranstaltungen vorgeführt, um den Menschen den Blick „Hinter den Kleiderständer“ zu ermöglichen.

Kontakt

KAB-TREFF

Bahnhofstraße 65
52538 Gangelt Birgden

Ansprechpartnerin:
Gertrud Grothaus
Tel. 02454-6911

Email:
grothaus-gertrud@gmx.de

Jugendkunstschule in der Bleiberger Fabrik

Projekt: Urban Gardening im Westpark

Bereits im März 2015 wuchs die Idee, urbane Flächen für den gemeinsamen Kompetenzerwerb bzw. die Vermittlung von Kompetenzen zu nutzen und über das gemeinschaftliche Gärtnern den Transfer von Wissen zu beflügeln. So wurden im Rahmen des KulturFestWest 2015 am 08. August 2015 sechs barrierefreie Hochbeete im Westpark installiert, die im Anschluss an das Fest in Partnerschaft von Institutionen, Vereinen und Privatpersonen aus dem Viertel gepflegt wurden.

Die Vorbereitungen für die Installation der Hochbeete fanden dann in Kooperation mit Mitgliedern aus dem Gemeinschaftsgarten HirschGrün und dem VKM statt, da hier fachliches Know-how benötigt wurde, um die Beete nicht nur für den Anbau von Gemüse gerecht anzufertigen, sondern auch barrierefrei und für jeden zugänglich zu gestalten. Es entstanden etwa kniehohere Kästen, die von Kindern und Jugendlichen der Musisch-kreativen Werkwoche (J-GCL Aachen) in einer offenen Holz-

werkstatt angefertigt wurden.

Im Rahmen des KulturFestWest waren dann BürgerInnen dazu eingeladen, die Beete mit Unterstützung des HirschGrün zu bepflanzen und zu gestalten und so eine gestalterische Rolle für "ihren" Park einzunehmen. Die Firma Gabco spendete hierfür das benötigte Erdreich. Etwa 30 Menschen erschufen so im August 2015 das Areal auf der Wiese am Eingang zum Westpark an der Gartenstraße, wie es heute noch zu sehen ist. Nach dem KulturFestWest wurden die Hochbee-

BürgerInnen beim Bepflanzen der Hochbeete



Beim Gärtnern kommt man in Kontakt



te offiziell den Paten übergeben.

Neben der Jugendkunstschule in der Bleiberger Fabrik haben verschiedene Vereine sowie einige Privatpersonen eine Patenschaft übernommen. Diese sorgen für die Instandhaltung "ihres" Beetes, aber darüber hinaus trifft die bunt gemischte Gruppe aus Institutionen, Vereinen und Privatpersonen sich in unregelmäßigen Abständen, um die Beete zu reparieren und instand zu halten, zu bepflanzen und um das Gewachsene zu ernten.

Mit der Initiierung des Urban Gardening-Projekts sollte der Austausch von Kompetenzen über alle Altersgrenzen hinweg angestoßen werden. Als Teil des von der Jugendkunstschule



Das erste Gemüse kann geerntet werden.

durchgeführten Projekts "Kreativ teilen", in dem die Vernetzung von Menschen aus dem Aachener Westparkviertel und die Weitergabe von Kompetenzen an andere Menschen aus dem Viertel zu Grunde lagen, bot sich im Urban Gardening eine geeignete Plattform, um über das Anpflanzen, Pflegen und Ernten von Gemüse, Obst, Blumen usw. im urbanen Raum ins Gespräch zu kommen. Zwar

steht das Teilen von Know-how, die Weitergabe von Kompetenzen und das gemeinschaftliche Erarbeiten von Wissen im Vordergrund - das Teilen von Nutzflächen, Ernteträgern und Aufgaben hingegen ist trotzdem ständiger Begleiter des Projekts.

Die Projektleitung liegt in den Händen der Jugendkunstschule in der Bleiberger Fabrik.

Kooperationspartner:

- VKM - Verein für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V. (Beet-Pate)
- KreaScientia gGmbH (Beet-Pate)
- OGS Hanbruch (Beet-Pate)
- Helene-Weber-Haus (Beet-Pate)
- Bürger aus dem Westparkviertel (Beet-Pate)

- Gemeinschaftsgarten HirschGrün e.V. (Koop-Partner)
- musisch-kreative Werkwochen der J-GCL Aachen (Koop-Partner)
- Stadt Aachen (Koop-Partner)
- Stadtbetrieb der Stadt Ac (Koop-Partner)
- Gabco (Spender)

Kontakt

Bleiberger Fabrik
Axel Jansen
Bleiberger Straße 2
52074 Aachen
Tel. 0241 82064
info@bleiberger.de
www.bleiberger.de

Jugendkunstschule in der Bleiberger Fabrik

Projekt: K.A.R.L. - Freies Öcher Lastenrad



Lärm, Abgase, verstopfte Straßen und der immer knapper werdende Platz in den Innenbezirken von Aachen sind nur ein paar Argumente, die zum Umdenken anregen. Es müssen Alternativen her, am besten umweltfreundlich, mit körperlicher Betätigung und so, dass möglichst viele davon profitieren. Angeregt durch die neue Lust am Teilen wollte die Bleiberger Fabrik ein freies Lastenrad in Aachen umsetzen, das sich jede/r für den wöchentlichen Einkauf oder jeglichen anderen Transport von Dingen unentgeltlich ausleihen kann. Sein Name ist K.A.R.L. - Kaiserstadt Aachens Rad-Laster

"Teilen ist das neue Haben" - und genau deshalb soll K.A.R.L. als innerstädtisches Fortbewegungsmittel allen Bürgern zur Verfügung stehen. Das erste freie Lastenrad für Aachen soll dabei helfen, die Bevölkerung für die Nutzung von alternativen Fortbewe-



Mit K.A.R.L. lassen sich auch Personen befördern

gungsmitteln zu sensibilisieren und so einen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten. Hierbei wird schon der ökologische Fußabdruck bei der Nutzung von K.A.R.L. extrem geschmälert, da ein Rad für viele geteilt wird und nicht viele Räder für viele gefertigt werden müssen.

Im November 2015 wurde in Aachen die Idee zum ersten

freien Lastenrad geboren. Für die Initiator/innen war klar, dass das Rad aus Spenden- und Fördergeldern finanziert werden sollte. So machte man sich im Dezember 2015 auf die Suche nach Partnern für das Vorhaben und konnte schon bald lokale Vereine und Unternehmen hierfür gewinnen. Über die Spendenplattform Betterplace konnten Privatpersonen für das Projekt

spenden und eine Förderung des Projekts durch die Stadt Aachen brachte die letzten Mittel für die Finanzierung des insgesamt 6.100 € teuren Rades. Auf einigen Veranstaltungen wurde Werbung für das Projekt gemacht und die Bürger/innen für das Vorhaben sensibilisiert. In der ersten Juniwoche 2016 wurde K.A.R.L. nach Aachen ausgeliefert.

K.A.R.L. soll die Lücke zwischen dem Rad-Verleihsystem Velocity und dem Carsharing-Anbieter Cambio schließen und den umweltfreundlichen Transport von sperrigen Gegenständen in der Stadt ermöglichen. Es hat Modellcharakter und könnte in vielen Stadtteilen Aachens von Vereinen oder Einzelpersonen umgesetzt werden.

Dank eines Elektro-Hilfsantriebs ist so auch die Fahrt mit schweren Lasten auf den steilen Aachener Straßen möglich. Außerdem hat man mit dem Lastenrad direkten Zugang zu attraktiven Orten, die für Kraftfahrzeuge nicht oder nur eingeschränkt erreichbar sind. Die

Bleiberger Fabrik unterstützt K.A.R.L. indem sie ihm ein zu Hause bietet. Hier kann das Rad nach vorheriger Anmeldung abgeholt und zurückgebracht werden. Außerdem kümmert sich die Bleiberger Fabrik um kleinere Instandhaltungsmaßnahmen und Reparaturen, sodass das Lastenrad für ca. 5 Jahre einsatzbereit bleibt. Mit dem Standort Bleiberger Fabrik liegt die Verleihstation zudem in fußläufiger Reichweite zur Innenstadt.

Vorteile von K.A.R.L.:

Durch die Nutzung von K.A.R.L. auf Radwegen können Staus umfahren werden und man ist im innerstädtischen Verkehr schneller als mit dem Auto.

Zwischen parkenden Autos und anderen Hindernissen ist K.A.R.L. sehr wendig, dabei ist das Lastenrad jedoch stabil und einfach zu fahren und die Suche nach freien Parkplätzen



KARL das erste Öcher Lastenfahrrad

bleibt erspart.

K.A.R.L. wird nichts kosten, d.h. es fallen keine Leihgebühren an. Es kann in der Bleiberger Fabrik unentgeltlich gemietet werden.

Und ganz nebenbei tut man etwas für seine Fitness, gegen den Feinstaub und somit für die Umwelt.

Kontakt

Bleiberger Fabrik
Axel Jansen
Bleiberger Straße 2
52074 Aachen
Tel. 0241 82064
info@bleiberger.de
www.bleiberger.de

Der Aachener Tauschring wurde am 30. November 1995 gegründet. Vorangegangen war die intensive Beschäftigung einzelner Gründungsmitglieder mit Theorie und Praxis von Tauschringen. Der Aachener Tauschring orientiert sich an „lokalen Tauschringen“, wie sie in den achtziger Jahren in Kanada und USA, England, Australien und Neuseeland in großer Zahl entstanden sind: Hier können Menschen im lokalen Umfeld ihr Potential - eben Talente - aktivieren und handeln, auch ohne über Geld zu verfügen. Es geht um organisierte Nachbarschaftshilfe mit sozialer Netzwerkbildung! Getauscht werden überwiegend Dienstleistungen (Haarschneiden, Transporte, Haushalts- und Gartenhilfe, Tierbetreuung).

Die Motive, einem Tauschring beizutreten, gehen über das der alternativen Einkommenserzielung weit hinaus. Eine be-

deutende Rolle spielt der Wunsch nach persönlichen und gesellschaftlichen Kontakten im Rahmen einer relativ großen und doch überschaubaren Gruppe, aber auch der Wunsch, alternative Gesellschafts- und Wirtschaftsmodelle auszuprobieren. Dazu gehört nicht zuletzt das Einüben und Praktizieren eher ungewohnter Verhaltensweisen, die gleichzeitig ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich wünschenswert sind:

- Kontakte schaffen, Netzwerk erstellen
- Anders- und Weiterverwertung von Dingen (Ressourcenschonung, Abfallvermeidung)
- Aktivierung und Nutzung persönlicher Ressourcen, gerade die nicht beruflich eingesetzten
- Verwertung privat erzeugter Überschüsse
- Nutzung von Gebrauchsgütern durch mehrere Nutzer -



Auch Dienstleistungen werden beim Oecher Tauschring angeboten

Transporter, Maschinen, Werkzeug muss nicht jede/r selbst anschaffen

Im Aachener Tauschring gibt es das „Klümpchen“, die Währung zur Abwicklung des Tauschhandels. Mitglieder haben Konten, auf denen Klümpchen gutgeschrieben bzw. abgezogen werden.

Vier Mal im Jahr erscheint die Marktzeitung, ein Anzeigenblatt, in dem Angebote und



Hier werden Gartenprodukte getauscht

Wirkung des Tausch- rings

Mit der 1998 eingeführten Software „Tauschrausch“ wird jede verbuchte Transaktion mit einer Codierung versehen. Diese erlaubt es, Jahr für Jahr die Struktur der Tauschvorgänge zu charakterisieren und zu quantifizieren.

Unter anderem werden die folgenden Aktivitäten erfasst, die sich gegen eine Wegwerfgesellschaft

Nachfragen der Mitglieder aufgelistet werden, damit die Mitglieder in Kontakt treten können. Kurzfristige Angebote und Nachfragen werden über eine Yahoo-Liste bekannt gemacht. Zusätzlich treffen sich die Mitglieder an vier Markttagen jährlich persönlich zu einer Art Flohmarkt mit Büffet. Außerdem bieten Mitglieder hier Services wie eine Vor-Ort-Fahrradwerkstatt an.

richten:

- Weiterverwertung von gebrauchten Sachen
- Aktivierung brachliegender Ressourcen und Verwertung privat erzeugter Überschüsse
- zeitweilige Nutzung von Gebrauchsgütern

Der ehrenamtliche Vorstand des Vereines wird alle 2 Jahre neu gewählt.

Das Büro ist im Aachener Welt-
haus angesiedelt.

Der Verein hat gut 100 aktive Mitglieder, die teilweise bei der Organisation und Gestaltung mithelfen. Interessenten sind herzlich willkommen!

Kontakt

Oecher Talente e.V.
Aachener Tauschring
An der Schanz 1, 52064 Aachen
www.oechertalente.de

Bürozeiten:
Donnerstag 10.-12 Uhr und
17.00-19.00 Uhr

Amos e.V. Amos Shop

Seit 2007 gibt es den Amos-Shop in Oberbruch. Dieses zweite große Projekt des Amos e.V., ein so genanntes Sozialkaufhaus, erfüllt drei Zwecke:

- Preiswerte Abgabe von Gebrauchtkleidern und -waren
- Förderung der nachhaltigen Entwicklung durch Wiederverwendung von Gebrauchtwaren
- Schaffung von entlohnter Arbeit für Arbeitslose mit dem Ziel der Wiedereingliederung in den Erwerbsarbeitsmarkt

Im Amos Shop arbeiten 9 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen mit. Die Kleiderstube unterstüt-

zen drei Ehrenamtlerinnen.

Durch die Anmietung eines zentral gelegenen Verkaufsräumens (ehemals Haushaltswaren Schmitz) in Oberbruch können die Gebrauchtwaren gut vermarktet und an die Frau und an den Mann gebracht werden. Im Bereich Sortierung und Gestaltung des Shops sind angestellte Mitarbeiterinnen eingesetzt.

Die Unterstützung der Bevölkerung ist im Amos-Shop enorm. Es werden regelmäßig viele Gebrauchtwaren gespendet, die nach Sichtung und gegebenenfalls Aufarbeitung wieder gegen einen kleinen Preis abgegeben werden können. Die

Einnahmen dienen ausschließlich der Finanzierung von Beschäftigung sowie Zahlung der Miet- und Sachkosten. Deshalb werden die Kleidung, Haushaltsgegenstände etc. nur als Sachspende angenommen.

Außerdem gibt es im Amos Shop eine Kleiderstube, in der sich Bedürftige kostenlos einkleiden können.

AMOS e.V. Hilfe von Gott getragen
Projekt gegen Armut und Arbeitslosigkeit





Kontakt

Amos e.V.
Am Birnbaum 16
52525 Heinsberg-Oberbruch
Tel.: 02452 / 106 38 66
Fax: 02452 / 106 38 66
Mail: info@amos-oberbruch.de
Web: www.amos-oberbruch.de

Aus der KirchenZeitung, Ausgabe 17/2016

Wenn das Teilen vor Besitzen geht

von Thomas Hohenschue

Diözesanrat und Katholikenräte loben Umweltpreis aus

Teilen kommt neu in Mode. Dabei ist es ein altes, ein biblisches Prinzip. Heute allerdings treibt häufig nicht die unmittelbare Not des Nächsten den Gedanken an. Sondern die Not, in die Umwelt, Natur und Klima geraten.

Vor dem Hintergrund eines historisch unübertroffenen Berges an weggeworfenen Gütern kommt neuen Ansätzen, Gegenstände und Ressourcen wie Gärten, Autos und Werkzeug zu teilen, wachsende Bedeutung zu. Unter dem Begriff „Share Economy“ sprießen so-

gar neue, internetgestützte Dienste aus dem Boden, die andererseits häufig wegen prekärer Ausgestaltung von Arbeitsverhältnissen und Fragen des Verbraucherschutzes in der Kritik stehen.

Wege weg von der Wegwerfgesellschaft

Sei's drum, der Gedanke des Teilens scheint ein Ausweg aus der Schattenseite unserer Wohlstands- und Konsumgesellschaft. Deshalb loben der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Aachen und regionale Katholikenräte den diesjährigen Umweltpreis unter diesem Fokus aus. Dotiert ist er mit



1500 Euro. Die Räte suchen gemeinsam „Wege weg von der Wegwerfgesellschaft“. Ziel ist es, Initiativen zu fördern und ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken, welche im Bistumsgebiet das Teilen und das Wiederverwerten von Gütern stark machen. Von gemeinnützig





getragenen Flohmärkten, Second-Hand-Läden bis zur gemeinsamen Anschaffung von Bohrmaschine oder Rasenmäher reicht die Palette denkbarer preiswürdiger Projekte. Auch die Förderung der Auseinandersetzung mit Teilen und Wiederverwerten gehört dazu.

Eine Bewegung von unten und von oben

Bewerbungen können bis zum 31. Mai eingereicht werden. Im Anschluss wird sich eine mit hochkarätigen Fachleuten besetzte Jury mit den Projekten

beschäftigen. Zur Jury zählt unter anderem ein Abteilungsleiter aus dem nordrhein-westfälischen Umweltministerium. Ein Indiz dafür, dass der Gedanke „Teilen statt Besitzen“ auch im politischen Bereich an Bedeutung gewinnt. Er entwickelt sich gleichermaßen von unten wie von oben. Diözesanrat und Katholikenräte fördern die gesellschaftliche Bewegung. Internetkonzerne hingegen tun sowieso, was sie wollen, und das schneller, als die Politik zu reagieren in der Lage ist.

Der Ideenreichtum im Bistum Aachen ist groß

von Thomas Hohenschue

21 Initiativen und Gruppen bewarben sich um den umWelpreis – das Rennen machte WABe e.V.

Welche Wege führen aus der Wegwerfgesellschaft? Diese Frage stellten der Diözesanrat der Katholiken im Bistum Aachen und sieben regionale Katholikenräte, als sie den diesjährigen, achten umWelpreis auslobten.

Die Resonanz war überwältigend: 21 Initiativen und Gruppen bewarben sich, reichten ihre Projekte ein. Das zeigt: Der Ideenreichtum im Bistum Aachen ist groß, wenn es um ganz praktischen Schutz und Schonung von Natur und Umwelt geht.

Jetzt wurde es spannend: An diesem Freitag, 9. September, klärte sich bei einem gastlich gestalteten Treffen aller Initiativen und Gruppen in der Aachener Nadelfabrik, wer den Wettbewerb gewinnt. Das Rennen machte schließlich die die WABe e.V. Diakonisches Netz-

werk Aachen.

Ihre zwei Beschäftigungsprojekte „Radwerkstatt“ und „Radstation“ überzeugten die Jury bei allen Kriterien des umWelpreises. Besonders beeindruckt zeigte man sich von dem Umstand, dass hier ökologische Ziele sehr eng mit sozialen Zwecken verbunden werden.

Das bürgerschaftliche Engagement, das sich an diesem Abend in der Nadelfabrik bündelte, bestärkte auch die Veranstalter. Lutz Braunöhler, Vorsitzender des Diözesanrats, dankte und bekräftigte: „Wir sind nicht allein auf dieser Welt und haben eine Verantwortung für alle Menschen, die die Auswirkungen unseres extensiven Konsums erdulden und erleiden müssen.“

Die Projekte, die sich beim umWelpreis bewarben, seien in zweifacher Hinsicht beispielgebend:

„Einerseits fördern sie die Mehrfachverwertung von Produkten und die Vermeidung von Abfall. Andererseits öffnen sie unser Augenmerk auf konkrete und vielfach ganz einfache Möglichkeiten für ein umweltbewusstes Handeln.“

Zuletzt zitierte Braunöhler Papst Franziskus: „Gehen wir singend voran! Mögen unsere Kämpfe und unsere Sorgen um diesen Planeten uns nicht die Freude und die Hoffnung nehmen.“ In diesem Sinne verbrachten ca. 70 Aktive aus den Initiativen und Räten miteinander noch einen schönen und unterhaltsamen Abend, im Zeichen von Austausch und Kontakte knüpfen.



Aus der KirchenZeitung, Ausgabe 38/2016

Teilen, tauschen, aufwerten

Von Kathrin Albrecht

Diözesanrat der Katholiken des Bistums und die regionalen Katholikenräte verliehen den umWelpreis

Gruppen und Initiativen, die in ihrer Arbeit Wege weg von der Wegwerfgesellschaft aufzeigen, suchten der Diözesanrat der Katholiken des Bistums Aachen gemeinsam mit den sieben regionalen Katholikenräten bei der diesjährigen Verleihung des umWelpreises.

Die Resonanz auf die Ausschreibung bewies: Im Bistum

gibt es zahlreiche Projekte, die einfallsreich Ressourcen und die Umwelt schonen und Müll vermeiden. Insgesamt bewarben sich 21 Gruppen, darunter das Projekt „Der Blick hinter den Kleiderständer“ der KAB-Frauen der Pfarrgruppe St. Urbanus Birgden. Das Projekt begann als Tauschbörse für Kinderkleidung und zog immer weitere Kreise. „Die Frage, die uns bewegte, war, was wir dazu beitragen können, die Schöpfung zu bewahren“, erzählt Gertrud

Grotthaus. So begannen die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, kleine Spielszenen und Infoveranstaltungen zu organisieren, um Bürger darüber aufzuklären, wie beispielsweise Kleidung hergestellt wird. Keine leichte Aufgabe sei das, gerade auf dem Land, aber mit Überzeugungskraft und Durchhaltevermögen gelingt es den Frauen, andere für ihre Themen zu interessieren. Eine öffentliche Büchervitrine ist das nächste Projekt, das die Gruppe einrichten möchte.



Alten Gegenständen neues Leben einzuhauchen, ist auch die Grundidee des diesjährigen Preisträgers, die WABe e. V. Diakonisches Netzwerk Aachen. Die beiden Projekte, „Radwerkstatt“ und „Radstation“, überzeugten die fünfköpfige Jury bei allen Kriterien des Umweltpreises.

Vor 16 Jahren rief der gelernte Zweiradmechaniker Jürgen Aelmanns die Projekte ins Leben. Werkstatt und Radstation geben vor allem Arbeitskräften eine Chance, die auf dem ersten Arbeitsmarkt nur schwer zu vermitteln sind, die mit Suchtproblematik, psychischen Erkrankungen oder Langzeitarbeitslosigkeit zu kämpfen haben. Seit Mai geben die Projekte auch Menschen mit Fluchthintergrund Hilfestellung. Auch eine Ausbildung zum Fahrradmonteur ist möglich. „Wir bieten damit gerade Hauptschülern die Möglichkeit auf eine Ausbildung“, erzählt Aelmanns.

Aus alten Reifenmänteln werden schicke Gürtel

Vor allem ältere Fahrräder

werden repariert. Ist gar nichts mehr zu machen, können alte Schläuche oder Leuchten als Ersatzteile genutzt werden. Oder aber es entstehen völlig neue Dinge aus ihnen. Alte Fahrradlampen finden eine neue Verwendung als Schreibtischleuchten. „Die Gürtel aus alten Reifenmänteln kommen sehr gut an“, meint Aelmanns. Auch die „Stadtgeweihe“ aus alten Fahrradlenkern stießen auf großes Interesse. „Ich hänge daran im Winter immer meine Handschuhe zum Trocknen auf“, erzählt Aelmanns schmunzelnd.

Viele Projekte widmeten sich Themen wie Upcycling oder Tauschen. Auch Teilen ist die Grundlage vieler Projekte. Die Jugendkunstschule der Bleiberger Fabrik in Aachen bewarb sich mit zwei Projekten, bei denen das Teilen im Vordergrund steht. Wie beim „Freien Öcher Lastenrad KARL“. Jeder, der möchte, kann das Fahrrad für einen Tag ausleihen, um Lasten von A nach B zu transportieren. „Gerade für Jugendliche ist das Lastenfahrrad attraktiv, um beispielsweise einen Kasten Cola zur Party zu transportieren,“ findet Axel Jansen,



Leiter der Jugendkunstschule. Am ungewöhnlichsten war wohl bislang der Transport einer Braut zum Traualtar per Lastenrad. Beim „Urban Gardening“ im Aachener Westpark können Bürger Gemüse und Obst anbauen. Die Ernte wird entweder gemeinsam zubereitet oder an die Nachbarn verteilt. Geteilt werden soll aber auch das Wissen. „Zentral ist der Gemeinschaftsgedanke. Jemand arbeitet gerne im Garten, ein anderer hat Ahnung von Gemüseanbau. So bringen wir Menschen aus verschiedenen Generationen oder Kulturen zusammen“, erklärt Jansen.

Preis ist ein Ansporn für zukunftsorientierte Projekte

Am gemeinsamen Markt der Möglichkeiten im Rahmen der Preisverleihung gab es für die



rund 70 Teilnehmer genügend Zeit, sich auszutauschen. Die ausgestellten Beispiele lieferten Anregungen für das, was möglich ist und boten Anlass, das eigene Konsumverhalten kritisch zu überdenken.

Die Vielfalt der Projekte und das bürgerschaftliche Engagement beeindruckte auch den Vorsitzenden des Diözesanrates Lutz Braunöhler, der an die christliche Aufgabe der Bewahrung der Schöpfung erinnerte: „Wir sind nicht allein auf der Welt und haben eine Verantwortung für alle

Menschen, die die Folgen unseres intensiven Konsums erdulden müssen.“ Zuletzt zitierte Braunöhler Papst Franziskus: „Gehen wir singend voran! Mögen unsere Kämpfe und unsere Sorgen um diesen Planeten uns nicht die Freude und die Hoffnung nehmen.“

Der umWeltpreis wird alle zwei Jahre ausgelobt und ist mit 1500 Euro dotiert. Die Veranstalter verstehen den Preis als Ansporn und Bestärkung für die Initiativen, nachhaltige und zukunftsorientierte Projekte zu verwirklichen.





Herausgeber:

Diözesanrat der Katholiken im Bistum Aachen
Klosterplatz 4
52062 Aachen
Telefon: 0241-452 251
Email: info@dioezesanrat.bistum-aachen.de

Redaktion:

Nicole Gabor

Satz:

Monika Herkens

Dokumentation zum
umWeltpreis 2016



ausgelobt vom:

Diözesanrat der Katholiken
und den Regionalen Katholikenräten
im Bistum Aachen



gefördert durch:
Stiftung Umwelt und Entwicklung
Nordrhein-Westfalen

